

Vierzehntes Kapitel.

Als ich nun leichten Schrittes den Heimweg wieder antrat, mußte ich mich wundern, wie sehr sich alles in der kurzen Spanne Zeit verwandelt hatte. Oder war vorhin auch der Himmel so blau, hatte die Sonne ebenso goldig und warm geschienen? Die Sperlinge zwitscherten und lärmten auf den Dächern, die kleinen Bächlein in den Steinsteinen rauschten ganz lustig und trugen die letzten Schneereste von dannen, während an den Straßenecken die Kinder die ersten Rädchen und Anemonen feilboten: der Frühling war ins Land gezogen und ich atmete die frische, würzige Luft mit einer Wonne, als sei ich aus langer Kerkerhaft befreit.

Mit Blumen beladen, sprang ich, ein heiteres Frühlingsliedchen trällernd, die Treppe hinauf und kam erst zum Bewußtsein der Wirklichkeit, als ich Stinens Kopf aus der Küchentür hervorgucken sah und die Ermahnung hörte: „Immer bedächtig, Kindchen — wer am frühen Morgen singt, der weint am Abend. Und wenn Gerda wüßte, was ich weiß, da würde sie schon nicht wie ein Wildfang ange-